Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 13 (1905)

Heft: 5

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Schlusse dieser Auseinandersetzung finden Sie noch die Begründung betreffend die Aufhebung des gemeinsamen Zentral-Sekretariates und betreff der Uebergabe des Vereins-Organs „Das Rote Kreuz" an den Zentralverein vom Roten Kreuz.

Wir bitten Sie, sämtliche Aktenstücke im Schoße Ihres Vorstandes und Vereines genau zu prüfen und in Anbetracht der Wichtigkeit dieser drei Traktanden vollzählig an der außerordentlichen Delegiertenversammlung zu erscheinen.

Auf 12¼ Uhr wird im Hotel Schweizerhof ein gemeinsames Mittagessen (Fr. 2. — ohne Wein) serviert und bitten wie Sie, uns umgehend (spätestens bis 6. März) die Zahl der Delegierten und derjenigen, die am Bankett teilnehmen wollen, zu nennen.

Wir entbieten Ihnen, werte Delegierte und Gäste, jetzt schon ein herzlich Willkommen und insgesamt freundlichen Samaritergruß.

Zürich, den 24. Februar 1905.

Namens des Zentral-Vorstandes
des Schweizerischen Samariterbundes,
Der Präsident:
Louis Cramer.
Der I. Sekretär:
G. Benz.

Vermischtes.

Wenn sich ein Kind „verschluckt", wenn ihm etwas in die „falsche Kehle„ kommt, dann wissen sich die meisten Eltern nicht zu helfen. Sie klopfen auf den Rücken des Kindes, stehen große Angst aus und begehen in derselben öfters allerlei Mißgriffe. Es gibt ein einfaches Mittel, das sofort hilft und jedermann anwenden kann. Man faßt die beiden Hände des Kindes und hält die Arme gestreckt nach oben. Dadurch weitet sich die Brust so, daß das Uebel augenblicklich verschwinden wird.

Blutvergiftung durch Nadelstiche. Wiederholt finden wir in den Zeitungen berichtet, daß innerhalb weniger Tage ein Menschenleben an Blutvergiftung zugrunde gegangen ist, nachdem ein kleines Geschwür durch eine Nadel geöffnet worden war, und trotz aller Warnungen von berufener Seite vermindern sich diese traurigen Berichte nicht. Daß in einem Zeitalter, wo die Antisepsis in der Wundbehandlung sich zur Asepsis erweitert hat, d. h. zu der Erkenntnis, daß die größte Reinlichkeit die einzige Vorbedingung für einen gutartigen Verlauf der Wunde ist, immer noch derartige durch Unreinlichkeit verursachte Todesfälle vorkommen können, ist sehr bedauerlich und ein Beweis dafür, wie schwer die großen Mengen des Volkes für wissenschaftliche Tatsachen und eine hygienische Belehrung zugänglich sind. Der menschliche Körper ist gleichsam mit einer Hornhaut umgeben, die ihn sichert und feit gegen die in der Luft ihn umschwebenden verschiedenartigsten Krankheitskeime, und diese Keime können nur dann in den Organismus eindringen und ihre verheerende Tätigkeit entfalten, wenn eine Eingangspforte für sie gegeben ist. Selbst ein Nadelstich ist für sie eine solche Eingangspforte, und da die Nadel außerdem bisher in unsauberer Umgebung aufgehoben war — denn im Sinne der medizinischen

Reinlichkeit ist jedes Gewand, jede Schachtel für eine zu solchem Zweck bestimmte Nadel ein unsauberer Aufenthaltsort —, so trägt sie gleichzeitig mit dem Stiche Schmutz und die Ursachen der Blutvergiftung in den Körper hinein. Aus dieser Ursache kann auch beim Schneiden eines Hühnerauges eine Verletzung des unter dem Hühnerauge befindlichen Gewebes die gleichen Folgen haben. Die Nadel und das Messer sind, wie gesagt, verunreinigt, ferner öffnen sie dem Schmutz in der Luft oder an den Fingern resp. dem Schmutz in den Strümpfen den Eingang in den menschlichen Körper, und sehr bald zeigen die entzündeten Lymphgänge den Beginn der Blutvergiftung an, welche dann nur zu häufig tödlich endet. Aber selbst eine ausgeglühte Nadel, ein ausgeglühtes Messer können gefährlich werden, wenn nicht hinterher die kleine durch sie geschaffene Wunde ebenfalls mit der größten Sauberkeit behandelt wird, jeder Schmutz von ihr fernbleibt und vor allem nicht ein durch eine Nadel geöffnetes kleines Geschwür mit schweißigen, schmutzigen Fingern befühlt, ein ungeschickter kleiner Einschnitt beim Entfernen eines Hühnerauges nicht mit dem Strumpf bedeckt, sondern durch saubere antiseptische Watte geschützt wird. (Bl. f. V.-Ges.-Pfl.)

Erkältungskatarrhe der Säuglinge. In allen Ländern wird jetzt der Säuglingssterblichkeit erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt, und mit Recht sucht man die Ursache in erster Linie in der unzweckmäßigen Ernährung. Aber wenn auch ohne Frage die überwiegend größte Zahl der für den Säugling, welcher der Mutterbrust entbehrt, so verhängnisvollen Darmkatarrhe auf verdorbene oder unrichtig zusammengesetzte Milch zurückgeführt werden muß, so darf man darüber doch nicht vergessen, daß auch der Säugling der Möglichkeit einer Erkältung ausgesetzt ist und daß diese Möglichkeit im Sommer sogar häufiger eintritt als in den kälteren Jahreszeiten, in denen gewöhnlich unter viel größerer Vorsicht die Kinder ins Freie gebracht werden. Ganz besonders an heißen Tagen, im Juli und August, kommt es nicht selten vor, daß die Kleinen mehr oder weniger nackend im Kinderwagen liegen, und auch bei den Waschungen werden ganz besonders im Sommer den kleinen Organismen Wärmeverluste zugemutet, welche der Körper zu ersetzen noch viel zu schwach ist. Wie nun aber auch bei dem Erwachsenen im Sommer Erkältungen mit Vorliebe zu Darmerkrankungen führen, trifft dasselbe ebenso für den Säugling zu, nur daß hier der Ausgang der Krankheit bei der geringeren Widerstandsfähigkeit des Körpers ein viel verhängnisvollerer werden muß als bei jenem. So mag mancher Darmkatarrh der künstlich ernährten Säuglinge weniger durch schlechte Milch als durch Unachtsamkeit verschuldet sein, und ohne daß man die Kleinen mit übertriebener Aengstlichkeit umgeben darf, soll man doch daran denken, daß plötzliche Waschungen mit sehr kaltem Wasser auch im Sommer nicht gefahrlos sind, und daß vor allem Zug im Zimmer und Luftbewegungen im Freien, welche letzteren leicht eintreten können, für den entblößten Körper des Kindes, und zwar ist meistens der Unterkörper entblößt, keineswegs gleichgültig sind.

Druck und Expedition: Genossenschaftsbuchdruckerei Bern (Neuengasse 34).